

Kaltwasserfische und Fische der Subtropen



A K F S aktuell
Nr. 39 - September 2018



Lebendgebärende Zierfische
Amerikanischer Schlammfisch
Scheibenbarsch
Sonnenbarsch und Gambusen
Vierbärtelige Seequappe
Frankfurt und Darmstadt 2017

ISSN 1864-8681

Rudolf SUTTNER — Gerbrunn

Bildliche Ergänzung zum Sonderheft „Scheibenbarsch“ von Peter Pretor



Abb. 1: Kreisrunde Laichgrube eines Scheibenbarsches mit sichtbaren Wall. Foto: R. Suttner.

Einleitung

Der Arbeitskreis „Kaltwasserfische und Fische der Subtropen“ gab im Oktober 2015 ein Sonderheft mit dem Titel „Die Haltung des Scheibenbarsches im Wandel der Zeit“ heraus.

Der Autor Peter Pretor schreibt auf 24 Seiten mit viel Liebe und großem Engagement über die Fischart *Enneacanthus chaetodon* (Baird, 1855). Er beschreibt sie für den Aquarianer, nicht für den Wissenschaftler. Dabei vergisst er nichts, was für einen Aquarianer wichtig ist.

Zu den schönen Bildern im Sonderheft möchte ich zur Veranschaulichung ein paar weitere hinzufügen.

2009 bekam ich von Peter Bennewitz acht wunderschöne Tiere. Es waren vier ausgewachsene und vier halbwüchsige Fische. Die erwachsenen Tiere setzte ich in ein 200 Liter fassendes Becken mit feinem Sandboden. Schon bald begann eines der Männchen eine Laichgrube auszuheben, so wie es auf Seite 7 des Sonderheftes beschrieben wird. Noch genauer wird dies auf Seite 23 in einem Bericht von Vogt (1903) beschrieben: „... ein Fächeln des Schwanzes und der Flossen den losen Sand zur Seite schaffte, so dass sich mit der Zeit um die Grube ein kleiner Wall zog.“ Meine Männchen bauten kreisrunde Gruben



Abb. 2: Auffällige Sandverklübungen nach dem Laichen der Tiere in der Laichgrube. Foto: R. Suttner.

mit einem Durchmesser von ca. 10 cm, die ich prima fotografieren konnte, der Wall ist deutlich zu sehen (siehe Abb. 1).

Auf Seite 7 schreibt Peter Pretor, dass die Eier klebrig und sandfarben sind. Auf Seite 14 steht „...die Laichgrube mit den befruchteten Eiern, die auf hellem feinen Sand wegen ihrer angepassten Färbung mit bloßem Auge für den Betrachter unsichtbar bleiben.“ Die Eier sind also schwer zu entdecken, auch weil es relativ kleine Eier von nur 0,9 mm im Durchmesser (Wujtewicz 1982, zit. In Warren 2009) sind. Nach dem Ablachen meiner Fische waren in der Laichgrube eigenartige Sandverklübungen (Abb. 2, 3) zu sehen. Diese saugte ich mit einem Luftschlauch ab, weil ich darin Fischlaich vermutete und gab sie in eine Fotoküvette. Wie Peter Pretor beschrieb, konnte ich auch hier keine Eier sehen. Nach wenigen Tagen schlüpfen aber acht Larven aus und konnten, nachdem sie sich bewegten, leicht erkannt werden (Abb. 4).



Abb. 3: Trotz genauer Betrachtungen können in den Sandverklübungen keine Eier entdeckt werden. Foto: R. Suttner.



Abb. 4: Die frisch geschlüpfte Larve ist leicht gelblich und mit vielen kleinen dunklen Pigmentflecken versehen. Foto: R. Suttner.



Abb. 5: Jungfisch mit auffallend orange gefärbten ersten Bauchflossenstrahlen. Foto: R. Suttner.

Literatur

Pretor, P. (2015): Über den Scheibenbarsch (*Enneacanthus chaetodon* (Baird, 1855) und seine Haltung im Wandel der Zeit.- AKFS-aktuell Nr. 35 (Sonderheft), 4-27.

Vogt, H. (1903): Der schwarz gebänderte Sonnenfisch (Scheibenbarsch) und seine Zucht im Zimmeraquarium.- Blätter Aquarien- Terrarienkunde 14 (16): 213-215.

Warren, M.L.Jr. (2009): Centrarchid identification and natural history, pp. 375-533. In: Cooke, S.J. and Philipp, D.P., Centrarchid fishes. Diversity, biology, and conservation.- Wiley-Blackwell, Chichester, UK.

Wujtewicz, D. (1982): The fecundity of using minnows in forage in farm ponds. 4. A life history of the Blackbanded Sunfish *Enneacanthus chaetodon*, Hudson Pond, Delaware.- Natural Resources Report Nr. 3, Delaware State College, Dover.

Anschrift des Autors:

Rudolf Suttner, Paul-Ehrlich-Straße 28, 97218 Gerbrunn.

E-Mail: rsuttner@t-online.de.

